Der Jungmann



Monatsschrift des Bundes der Kaufmannsjugend in der Gewerkschaft kaufmännischer Angestellten Oberschlesiens D.H.V.

Jugendheim
Kattowitz, ul. św. Jana 10 III.

Nummer 7. 2. Jahrgang. Juli 1931.

Achtung! Am 26. Juli letzter Appell der Innsbruckfahrer!

Sammeln: Kattowitz 3/4 7 Uhr am Nikolaiplatz.
" Königshütte 6 Uhr am Lyceum.
" Bismarckhütte, Schwientochlowitz, Ruda 3/4 7 Uhr an der Villa Scherff.
" Friedenshütte 8 Uhr bei Schwerdtfeger.

Gemeinsamer Treffpunkt aller Gruppen: 8 Uhr bei Schwerdtfeger.

Antreten in Kluft und mit vollständigem Gepäck. Räder dürfen nicht mitgebracht werden.

Wer an diesem Treffen nicht teilnimmt, erhält keine weiteren Aufforderungen und Benachrichtigungen für die Innsbruckfahrt.

Der Kreisjugendführer.

Das Kreisjugendtreffen in Neudeck.

Der Berichterstatter hat das Wort:

Am Sonntag war der große Tag der Jugendgruppen im Kreise Kattowitz.

Kreisjugendtreffen heißt für alle: Treffen mit den anderen Gruppen, Treffen mit den alten Bekannten und vor allem Gemeinschaft der Jungmannschaft. Hierin liegt der ungeheure Wert für den Aufbau der Jugendgruppen und unserer Gewerkschaft überhaupt. Die Zeiten, wo jede Ortsgruppe unseres Kreisgebietes für sich allein bestehen konnte, sind vorüber. Heute heißt es, mehr denn je, alle Kräfte zusammenzufassen, um die Schwachen und Wankelmütigen zu stärken und sie durch die Gemeinschaft zu halten. Hier gehen die Jugendgruppen mit gutem Beispiel voran, und es ist eine Freude, zu sehen, mit welcher Einmütigkeit Führerschaft und Gefolgschaft aller Jugendgruppen die Tagungen durchführen und ausgestalten.

Mit der Bahn ging es bis Radzionkau, wo die Gruppen zum Marsch antraten. 160 Jungmannen waren zur Stelle. Zum größten Teil in einheitlicher Kluft, machten die Gruppen einen geschlossenen und straffen Eindruck.

Die Schwüle und die fernen Blitze zeigten ein nahendes Gewitter an und manchem bangte wohl vor dem störenden Regen. Wetterkundige sagten ihn jedoch erst für 3 Uhr morgens an, und so marschierte man beruhigt durch die manchmal taghell beleuchtete Landschaft auf Neudeck zu.

Hier wurden nur die Sachen in einer Scheune untergebracht und sofort wieder angetreten. Wimpel und Spielleute an der Spitze, ging der Marsch durch

den dunklen Park. Die Umrisse des Schlosses konnte man in der Dunkelheit nur schwach erkennen. Gespenstisch sah man Schloß, See und Park erhellt, wenn ein Blitz herniederzuckte. Das war so die rechte Beleuchtung für die Feierstunde unserer Jugend. Die Gruppen waren im Rechteck vor der Freitreppe aufmarschiert. Sehnen und Hoffen, dabei aber auch Freude am Kampf und Bereitschaft zum Schaffen, das alles klang aus den Liedern der Gemeinschaft und aus den Worten, die die Führerschaft an alle Jungmannen richtete. Die immer lebendig und jung bleibenden Worte Schillers aus der Rütliszene des „Wilhelm Tell" kamen aus Aller Herzen als Bekenntnis unserer Gesinnung und Gelöbnis zu Volk und Volkstum. Die Feier war schlicht und einfach und doch voller Bedeutung, für alle, die daran teilnahmen.

Der anschließende Fackelzug um den See bot ein schönes Bild. Immer wieder leuchteten die Fackeln zwischen den Bäumen und Sträuchern hervor, und Geigen und Flöten und der Gesang der Marschierenden klangen hell über den See.

Es ging wieder zum Nachtquartier zurück. Hier herrschte eine Weile reges Leben, bis der Hunger und Durst gestillt waren. Dann wurde das Nachtlager bereitet und in verhältnismäßig kurzer Zeit begann man einzuschlafen. Zwar gab es doch noch einige, die der „Haber stach" und Unfug machen wollten, aber ein Rollkommando mit dem Koppel in der Hand, schaffte bald „Ruhe im Karton." Die Ruhe dauerte jedoch nicht lange. Der Wind hatte sich inzwischen zum Sturm verstärkt und das Gewitter angetrieben. Ein mächtiger Regen setzte gegen 3 Uhr morgens ein und ununterbrochen kamen Blitz und Donner. Da lagen selbst die vorher so vorlauten mäuschenstill, steckten den Kopf ins Stroh und waren ganz, ganz klein. Hier half kein großes Mundwerk und Mut ist sehr oft etwas, was man nicht hat. — Der Wind hatte das große Scheunentor erwischt und schmetterte den einen Flügel mit einem lauten Knall gegen die Wand. Regen drang ein, der Wind pfiff in der Scheune herum und die Blitze leuchteten nun noch einmal so hell herein. — Stille — Endlich springt einer, notdürftig mit einer Mütze bekleidet, in den strömenden Regen hinaus und zerrt den schweren Torflügel zu. Er kriecht wieder unter die Decke, ins wärmende Stroh, bums, — da fliegt das Tor wieder auf. Also nochmal raus. Das Schauspiel wiederholte sich noch einmal, dann hatte der Sturm seine Gewalt verloren und friedlich schlummerten alle dem Wecken entgegen.

Kurz vor 6 Uhr hatte der Regen nachgelassen. Die Luft war rein und abgekühlt und der Tag versprach schön zu werden. Weniger schön war das Aufstehen. Es gab einige Transusen, und das waren besonders die als Gäste anwesenden Junggehilfen (ich will ja keine Namen nennen), die nicht fertig werden konnten. Einige benötigten eine Stunde zum Waschen und Anziehen (scheinbar, weil sie nicht sowie zu Haus bedient wurden) und es war darum nicht verwunderlich, wenn die Frühstückszeit weit überschritten war, als man antrat. Also Frühstück-Fehlmeldung. Dafür Antreten zum Kirchgang. Wer darüber murrte, das waren natürlich wieder die, die solange getrödelt hatten. Aber nun half kein Wimmern. — Das freundliche Holzkirchlein nahm die Katholiken auf, während die Evangelischen in der Schloßkapelle Gottesdienst hatten.

Mit doppelten Schritten wurde dann der Weg nach dem Marstall zurückgelegt, wo die Kaffeeausgabe stattfand. Gesättigt, war dann die „Masse Mensch" wieder leicht zum Antreten zu bewegen. Es begann nun der Rundgang durch den Park. Inmitten des Industriegebietes hat man wohl selten Gelegenheit, große und schöne Parkanlagen zu besichtigen, weil Rauch und Staub kein rechtes Wachstum aufkommen lassen, darum war Neudeck für viele etwas ganz neues, noch nie gesehenes. Wenngleich man uns sagte, daß der Park früher mehr gepflegt wurde und darum noch viel schöner ausgesehen hatte, war der Spaziergang für alle eine rechte Ueberraschung. Besonders sehenswert waren immer die Durchblicke auf das Schloß und den See. Nachdem man den ganzen Park durchstreift hatte, wendete man sich wieder in die Bleibe, wo noch eine Stunde im süßen Nichtstun verbracht wurde. Die Essenszeit war herangekommen und das Knurren wurde immer stärker. Zeitweise klang es, als ob alle Höllenhunde wütend wären. Das ist ein gesundes

Zeichen. Mit Kochgeschirr und Löffel bewaffnet, stand man an und je nach den Launen des blinden Geschickes gab es „Dünnes“ oder „Dickes.“ „Was gibts denn?“ „Reis mit Huhn!“ „Hund?“ „Huhn — H-u-h-n!“ „Mensch, das glaubste doch selber nicht! Das ist doch ganz gewöhnliches Rindfleisch!“ „Na, denn nicht!“ Als ob es darauf ankäme? Der Berliner sagt doch auch „Jaul“ und meint Pferd.

Kurz war die Ruhepause. Dann wurde der Spaziergang fortgesetzt. Zuerst wieder durch den Park, führte man uns einen wundervollen Forstweg nach Bisia an die Brinitza. Bevor jedoch gerastet wurde, zogen die Gruppen mit Gesang und Spiel durch Niezdara, den Grenzort des früheren Russischen Reiches. Da sah man noch die alte russische Kaserne, ein einstöckiger, jetzt verfallener Holzbau und man erzählte uns, wie sich früher hier ein reges Schmuggelleben abgespielt hatte. Abends waren die Kosaken immer an das Ufer des Grenzflusses Brinitza gekommen und sangen ihre schwermütigen Weisen. Die ärmlichen Häuserbauten in Niezdara zeigten allen ein Stück der dortigen Verhältnisse.

Das kühle Wasser nahm bald die Schwimmkundigen auf. Andere vergnügten sich beim Handballspielen. Es war ein rechtes Jungenleben, das sich am Ufer der Brinitza abspielte und nur der immer stärker werdende Hunger mahnte zum Aufbruch. Im strammen Marsch vergaß man wieder diesen Störenfried. Man sang ein Lied nach dem anderen und eins-zwei war der Weg zurückgelegt. Nun stärkte man sich zum Abmarsch. Mit einem gemeinsamen Lied klang das Kreisjugendtreffen aus, unter fröhlichem Singen verließ man den Park und schritt noch einmal durch das alte Schloß. Vorbei war das schöne Jugendtreffen, jetzt ging es wieder der Heimat zu. Ein Marschlied nach dem anderen ertönte und hielt die Marschkollonne zusammen. Durch die Orte selbst war Schweigemarsch angeordnet. Fest klang der Schritt auf dem Pflaster. Zurufe wurden nicht erwidert. Sie waren teils freundlicher, teils gehässiger Art. Doch ist das weiter nicht verwunderlich und allmählich gewöhnt man sich an die schlechten Sitten der anderen.

Schweigend zogen wir auch durch den Wallfahrtsort Piekar, wo König Sobieski gerastet und gebetet hatte, als er mit seinem Heere auf dem Marsch nach Wien war.

Am Bahnhof herrschte wieder die alte Fröhlichkeit und in den Abteilen übte man nach alter Weise „Schinkenklopfen“ und ähnliche Scherze. Mit Ungewißheit hatte man dem diesjährigen Kreisjugendtreffen entgegengesehen. Die Kosten für die Beteiligung waren für manchen der jungen Lehrlinge bei der heutigen schweren Lage oft ein großes Opfer und es erfüllt die Führerschaft mit Freude, daß trotzdem 160 Jungen zur Stelle waren. Umso erfreulicher, als unsere Jugendtreffen nun nicht etwa „Erholung“ im landläufigen Sinne sind, an denen man sich „erleben“ oder austoben kann. Die Jugendgemeinschaft erfordert vor allem Zucht, Unterordnung und Kameradschaft von Jung zu Alt, von Führer zum Jungmann. Hier ist das „Herr“ überflüssig, dafür brauchen wir Bereitschaft jedes einzelnen, dem anderen, und sei es auch einer der Jüngsten, unaufgefordert einen Dienst zu tun oder eine kleine Gefälligkeit zu erweisen.

Kameradschaft beim Aufstehen und Antreten, Kameradschaft beim Essen, Kameradschaft bei jeder Gelegenheit, das ist der tiefe Sinn unseres Jungenlebens und die Grundlage für die neue Gemeinschaft, die wir ersehnen, uns aber auch erkämpfen müssen.

Lichtbildner!

Zum Zusammenstellen einer Bildermappe brauchen wir von jeder Aufnahme vom Kreisjugendtag einen Abzug.

Die Bildermappe soll zur Bestellung in den einzelnen Jugendgruppen in Umlauf gesetzt werden.

Genaue Anschrift und Preis angeben.

Unsere Veranstaltungen.

Kattowitz.

Dienstag den 14. Juli	abends 8 Uhr im Christl. Hospiz Jugendsitzung. **Walter Flex-Gedenkabend** mit Liedern und Vorlesungen, ausgestaltet von der Wandergruppe.
Dienstag den 28. Juli	abends 8 Uhr im Jugendheim. **Bunter Abend.** „Kreuz und quer auf Fahrt durch unsere oberschlesische Heimat“. Alle anderen Veranstaltungen wie im Vormonat.

Königshütte

Alle Veranstaltungen finden abends 8 Uhr im Hotel Graf Reden statt.

Montag den 6. Juli	Jugendsitzung. Der Kreisjugendführer erzählt: **„Allerlei Lustiges aus allen deutschen Gauen“.**
Sonntag den 12. Juli	**Fahrt nach Petrowitz.** Treffpunkt: 6 Uhr morgens an den Schrebergärten.
Montag den 20. Juli	**Bunter Abend.** Lustige Spiele. Überraschungen für Jedermann. Alle anderen Veranstaltungen wie im Vormonat.

Friedenshütte

Sonnabend den 11. Juli	nachmittags 5 Uhr Jugendsitzung in der Privatschule in Antonienhütte. Neuaufbau der Jugendgruppe. Anwesenheit aller dringend notwendig.

Bismarckhütte

Donnerstag den 2. Juli	**Walter Flex-Abend.** Abends 8 Uhr im Kath. Vereinshaus.
Freitag den 10 Juli	**Abendspaziergang.** Treffpnnkt abends 8 Uhr an der Villa Scherff.
Freitag den 17. Juli	**Abendspaziergang.** Treffpunkt abends 8 Uhr an der Villa Scherff.
Sonntag den 19 Juli	**Fahrt ins Blaue.** Antreten 5,30 Uhr früh an der Villa Scherff.
Donnerstag den 23 Juli	abends 8 Uhr im Kath. Vereinshaus. **Heimabend.** „Deutscher Humor“ Der Kreisjugendführer liest Lustiges aus deutschen Büchern.
Dienstag den 28. Juli	**Abendwanderung** Treffunkt: 8 Uhr abends an der Schule 2. Die Übungsstunden der Turnergilde werden an den Abenden bekannt gegeben.

Die Jugendgruppe beteiligt sich am Familienausflug der Gehilfengruppe am 12. Juli.

Schwientochlowitz

Dienstag den 21. Juli	abends 8 Uhr bei Pilawa. **Jugendsitzung.** Bildungsobmann Koll. Ziaja hält einen Vortrag.

Ruda

Mittwoch den 8. Juli	Heimabend um 8 Uhr abends bei Kurzawa. „Aus alten Blättern für junge Kaufleute.
Sonntag den 12. Juli	**Fahrt ins Blaue.** Treffpunkt nm 5 Uhr früh an der Turnhalle.
Mittwoch den 22 Juli	**Heimabend** um 8 Uhr abends bei Kurzawa. „Erzählungen aus alter oberschl. Zeit“.
Mittwoch den 29. Juli	**Berufsabend** um 8 Uhr abends bei Kurzawa.

Jeden **Dienstag Morgengymnastik** im Kokottek um 5 Uhr früh.
Wandergruppe: Jeden Freitag Nestabend beim Jugendführer.